

Gangfisch (*Coregonus macrophthalmus* Nüßl.) bestimmt. Diese Art kommt nach Untersuchungen des genannten Forschers auch im Faaker See vor und entwickelt sich dort genau so wie im Wörther See. Da aber der Faaker See daneben auch noch den Sandfelchen (*Cor. fera* Tur.) aufweist, ist es recht wahrscheinlich, daß diese Art gleichfalls im Wörther See vorkommt. Hingegen dürfte die echte Rheinanke (*Cor. wartmanni*) nach Wagler weder hier noch dort vorkommen, vielmehr handelt es sich wahrscheinlich auch bei den Renken, die im Dezember gefangen werden, um den Gangfisch.

Als Laichzeit für den Wels wurde auf Seite 61 irrtümlich Mitte Juni statt richtig Mitte Mai angegeben.

Die in der Arbeit als *Volvox tertius* (?) mehrfach angeführte Form (auch Fig. 14) ist wahrscheinlich *Uroglena volvox*, vielleicht auch eine *Uroglenopsis* sp.

Wie mich Herr Dozent Geitler in dankenswerter Weise aufmerksam machte, wäre das Auftreten der Gattung *Tetrapedia* (S. 46) im Plankton eines Alpensees unwahrscheinlich. Eine Nachbestimmung eingesendeter Proben ergab, daß die genannte *Tetrapedia Reinschiana* nicht vorhanden ist, vielmehr eine Verwechslung mit einer im Umriß ähnlichen Form, möglicherweise zur Gattung *Tetraedron* gehörig, vorliegt. Hiedurch ist auch die Angabe der zweiten Art, *Tetrapedia Gothica*, unwahrscheinlich geworden.

Dr. Findenegg.

### **Synedra nana, eine für Kärnten neue Diatomee.**

Anläßlich der limnologischen Untersuchung des Turracher Seengebietes, die von uns seit dem Sommer 1933 geführt wird, stellten wir als einen Hauptbestandteil des Phytoplanktons im großen Turracher See eine kleine *Synedra* sp. fest, deren Bestimmung in liebenswürdiger Weise Herr Dr. F. Legler (Prag) übernommen hat. Laut Mitteilung Leglers handelt es sich um *Synedra nana* Meister, eine Form, die unseres Wissens bisher in Österreich nicht gefunden worden ist. Sie gilt als seltene Art und wurde bisher nur aus wenigen Gebirgsseen der Schweiz und aus Grönland beschrieben.

I. Findenegg, F. Turnowsky.

### **Eryngium alpinum L. und Doronicum cataractarum Wid. geschützt.**

Laut Verordnung der Kärntner Landesregierung vom 14. Juni 1933 wurden *Eryngium alpinum* L., das prächtige, amethystblaue Alpenmannstreu, die Alpendistel, Blandistel, in

die Reihe der geschützten Pflanzen aufgenommen. (Verlautbarung im Landesgesetzblatt für Kärnten, Jahrgang 1933, elftes Stück, 5. Juli 1933.) In „Carinthia II“, Jahrgang 116, 1926, erschien ein Bericht über die Schutzbedürftigkeit dieser Pflanze. — Ebenfalls geschützt wurde *Doronicum catractarum* Wid., die nur in Steiermark und Kärnten, hier im Korallpengebiet, vorkommende stattliche Gießbachgemswurz laut Verordnung vom 27. Jänner 1934. (Verlautbarung im Landesgesetzblatt für Kärnten, Jahrgang 1934, fünftes Stück, 1. März 1934.)

E. Bellschan.

### Kleinere tierkundliche Mitteilungen.

Nachstehend versuche ich, einige mehr oder minder bemerkenswerte tierkundliche Beobachtungen der letzten Jahre möglichst kurz mitzuteilen:

#### 1. Südliche Heuschreckenformen bei der Annabrücke.

Die Auenwälder unserer Flüsse, vor allem der Drau, sind vielfach noch dankbares Beobachtungsgebiet für Pflanzen- und Tierfreunde. Durch gute Zugänglichkeit und den landschaftlichen und gaststättlichen Reiz der Annabrücke bei Grafenstein besonders anziehend sind die Drauaunen nördlich und südlich der Annabrücke. In ihnen stellen wieder die Sand- und Kiesbänke an einzelnen Stellen des Draufers, vor allem aber im Mündungsgebiete des Vellacher Baches, Örtlichkeiten mit besonderen Lebensbedingungen und dementsprechend besonderen Lebensformen dar. Die Vegetation dieses in seiner Ausdehnung stark wechselnden Bodens, der nur zum Teil von feinen Sanden, meist aber von weißem Geröllkies bedeckt ist, ist spärlich und beschränkt sich hauptsächlich auf Weiden- und Erlengesträuch, zwischen denen da und dort der im Auenwalde sehr stattlich entwickelte Straußfarn kümmerliche Wuchsformen stellt. Starke Besonnung und Wärmebindung scheinen das Gebiet besonders auszuzeichnen und machen es dadurch auch für besonders wärme liebende Kerbtierformen geeignet. Am 3. September 1933 fing ich hier unter unseren häufigen Blauflügelchrecken (*Oedipoda coerulescens*) auch solche Blauflügler, die sich schon durch das Fehlen der Flügelbinde als der bei uns seltene, südlich verbreitete *Sphingonotus coeruleans* L. erwiesen. Die Art ist aus Kärnten bisher nur aus dem Bachgrieß der Gailitz bei Maglern bekannt geworden, worüber in der „Carinthia II“ 1922, S. 53, ausführlich berichtet wurde. Alle fünf erbeuteten Stücke (2 ♂♂, 3 ♀♀) zeigten ebenso wie die *Oedipoda* eine dem Boden aus-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [123](#) [43](#) [124](#) [44](#)

Autor(en)/Author(s): Bellschan-Mildenburg Eugen

Artikel/Article: [Eryngium alpinum L. und Doronicum cataractarum Wid.  
Geschützt 87-88](#)